



## Rosetti-Nachrichten Nr. 1 (Juni 2021)

### Inhaltsverzeichnis:

Grußwort.....	1
Editorial.....	2
Nachrichten aus der IRG.....	2
Neuer Tonträger.....	4
Antonio Rosetti in den neuen Medien.....	5
Kürzlich zu unserer Kenntnis gelangt.....	7
Eine Anekdote zum Abschluss:.....	8

### Impressum:

**Herausgeber:**

Internationale Rosetti-Gesellschaft e.V. (IRG)  
[www.rosetti.de](http://www.rosetti.de)

**Autoren dieser Ausgabe:**

Dr. Klaus-P. Dörpelkus  
Günther Grünsteudel  
Prof. Dr. Ulrich Prinz  
Dr. Diether Steppuhn

**Unter Mitwirkung von:**

Johannes Moesus  
Anita Wolfensberger

**Redaktion:**

Dr. Klaus-P. Dörpelkus  
Rebenstr. 24  
D-92339 Beilngries  
+49-172-8323443  
[Rosetti-Nachrichten@web.de](mailto:Rosetti-Nachrichten@web.de)

## Grußwort

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde und Mitglieder der IRG,

mit Heft 20 hat das ‚Rosetti-Forum‘ sein Erscheinen eingestellt. Seit den ersten ‚Rosetti-Festtagen in Ries‘ war es nicht nur Programmheft der Festtage, sondern stellte sich dezidiert auch dem Anspruch, mit fundierten wissenschaftlichen Beiträgen zur Mehrung und Verbreitung des Wissens rund um Antonio Rosetti und die Wallersteiner Hofkapelle beizutragen. In seinem Berichts- und Nachrichtenteil informierte es außerdem über Aktivitäten der IRG und sonstige aktuelle Entwicklungen, über Konzerttermine sowie über Neuerscheinungen aus den Bereichen Tonträger, Literatur und Notenausgaben.

Dass das ‚Rosetti-Forum‘ in den vergangenen zwei Dekaden nicht nur bei Musikfreunden, sondern auch in Fachkreisen auf so positive Resonanz stieß, erfüllt den langjährigen Schriftleiter mit einigem Stolz, aber auch mit großer Dankbarkeit, vor allem denen gegenüber, die am Erfolg der Publikationsreihe maßgeblich beteiligt waren: den Autoren, aber auch den ungenannten Helfern im Hintergrund und den zahlreichen Förderern, die das Erscheinen der Hefte finanziell möglich gemacht haben.

Sämtliche Hefte sind nach wie vor über die Geschäftsstelle der IRG ([www.rosetti.de](http://www.rosetti.de)) käuflich zu erwerben, können aber mittlerweile auch über die Homepage der Universitätsbibliothek Augsburg im Volltext abgerufen werden ([Universitätsbibliothek Augsburg – Digitale Sammlungen \(bib-bvb.de\)](http://Universitätsbibliothek Augsburg – Digitale Sammlungen (bib-bvb.de))).

Fortgesetzt werden soll zumindest der Berichts- und Nachrichtenteil unter dem Namen ‚Rosetti-Nachrichten‘. Um Kosten zu sparen wird der Versand vor allem via E-Mail erfolgen. Interessenten, die nicht über die nötigen technischen Voraussetzungen verfügen, erhalten die jeweils neueste Ausgabe aber auch per Post. Geplant ist, sämtliche Nummern der ‚Rosetti-Nachrichten‘ auch über die Homepage der IRG verfügbar zu machen ([www.rosetti.de](http://www.rosetti.de)).

Wünschen wir also den ‚Rosetti-Nachrichten‘ und ihrem Redakteur, Herrn Klaus-Peter Dörpelkus, einen guten Start und viel Erfolg und freuen wir uns auf die Lektüre der vorliegenden ersten Ausgabe.

GÜNTHER GRÜNSTEUDEL

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen: Mein Name ist Klaus-Peter Dörpelkus und ich unterstütze die Arbeit des Vorstands der IRG seit knapp zwei Jahren. Einige von Ihnen konnten mich schon bei der letzten (virtuellen) Mitgliederversammlung im Dezember kennenlernen, für deren elektronische Realisation und Protokoll ich verantwortlich zeichnen durfte. Ich bin Naturwissenschaftler, habe drei Jahrzehnte in der Telekommunikations- und Internet-Industrie gearbeitet und unterstütze die IRG nun hauptsächlich bei der Digitalisierung ihrer Arbeit, beim Vorverkauf für die ‚Rosetti-Festtage im Ries‘ und nun auch als Redakteur der ‚Rosetti-Nachrichten‘.

Mit deren erster Ausgabe darf ich Ihnen heute ein neues Medium vorstellen, welches die Kommunikation zwischen der IRG und ihren Mitgliedern beleben und bereichern soll. Die ‚Rosetti-Nachrichten‘ beabsichtigen nicht, ein neues ‚Rosetti-Forum‘ zu sein, wir möchten aber einige Aspekte des ‚Rosetti-Forums‘ fortführen und insbesondere Sie als unsere geschätzten Vereinsmitglieder und Rosettifreunde über alles informieren, was im weitesten Sinne mit Antonio Rosetti verbunden ist. Um so aktuell wie möglich zu sein, freuen wir uns auch auf Ihre Beiträge, die Sie bitte an [Rosetti-Nachrichten@web.de](mailto:Rosetti-Nachrichten@web.de) senden möchten. Jede Information (Konzerte, CDs, Zeitungsartikel, Anekdoten ...), die etwas mit Rosetti und seiner Umgebung zu tun hat, ist uns sehr willkommen.

Zur Erscheinungsweise der ‚Rosetti-Nachrichten‘: Wir haben diesbezüglich derzeit keine festen Pläne, können uns aber gut vorstellen, ein bis zwei Ausgaben pro Jahr herauszugeben und an Sie zu versenden, abhängig von der Menge an Informationen, die uns zugänglich sein wird und natürlich auch der Akzeptanz bei Ihnen, unseren Lesern. Falls Sie also Anmerkungen, Kritik, Wünsche etc. haben sollten, bitte ich Sie, auch diese an die oben genannte E-Mail-Adresse: [Rosetti-Nachrichten@web.de](mailto:Rosetti-Nachrichten@web.de) zu senden. Danke!

Zu dieser ersten Ausgabe: Neben Nachrichten über die IRG und deren Mitglieder freue ich mich, Ihnen eine Rezension der im letzten Jahr erschienenen CD mit drei Violinkonzerten Rosettis (Lena Neudauer, SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM unter Johannes Moesus) von Ulrich Prinz anbieten zu können. Außerdem stellen wir zwei CDs vor, die Diether Steppuhn und ich uns näher angeschaut haben. Neben einigen Anmerkungen zu Rosetti in

den neuen Medien komplettieren Termine und eine kleine Anekdote diese Ausgabe.

Und nun möchten der Vorstand der IRG und insbesondere ich selbst Ihnen viel Vergnügen mit der ersten Ausgabe der ‚Rosetti-Nachrichten‘ wünschen!

KLAUS-P. DÖRPELKUS

---

## Nachrichten aus der IRG

Im Rahmen der **Rosetti-Werkausgabe** im Amadeus-Verlag Winterthur stehen zwei neue Ausgaben mit insgesamt sieben Kammermusikwerken vor der Drucklegung. Noch in diesem Sommer wird die Ausgabe der vier vollständig erhaltenen Streichtrios, Murray D1, D2, D4 und D5 erscheinen, danach folgt ein Heft mit den Klaviertrios D26-D28. Beide Hefte wurden von Yvonne Morgan herausgeberisch betreut.

Sämtliche Hefte des ‚Rosetti-Forums‘ (1/2000 – 20/2019) sind mittlerweile über die Homepage der Universitätsbibliothek Augsburg im Volltext abrufbar ([Universitätsbibliothek Augsburg – Digitale Sammlungen \(bib-bvb.de\)](http://Universitätsbibliothek Augsburg – Digitale Sammlungen (bib-bvb.de))). Sie können aber nach wie vor auch zum Preis von 7 Euro pro Heft (zuzügl. Portokosten) über die Geschäftsstelle der IRG ([www.rosetti.de](http://www.rosetti.de)) erworben werden.

Vor kurzem hat IRG-Mitglied Dr. Christoph Teichner ein umfassendes Thematisches Verzeichnis der Werke des Wallersteiner Hofmusikintendanten Ignaz von Beecke (1733–1803) vorgelegt, das nicht weniger als 334 Werke seiner Komposition nachweist, wobei das Verhältnis von Instrumental- zu Vokalmusiken mit 182 zu 151 zahlenmäßig nahezu gleichgewichtig ist. Der Werkbestand ist zwölf teilweise mehrfach unterteilten Werkgruppen zugeordnet:

- I. Klaviersonaten (BEEV 1–60)
- II. Sonstige Klavierkompositionen (61–72)
- III. Werke für Klavier zu 4 Händen/mehrere Tasteninstrumente (73–79)
- IV.A. Sonaten für Klavier und Violine (80–91)
- IV.B. Größer besetzte Kammermusik mit Klavier (92–96)
- IV.C. Konzerte für Klavier und Orchester (97–112)
- V.A. Kammermusik ohne Klavier: Trios (113–118)
- V.B. Kammermusik ohne Klavier: Streichquartette (119–132)

- V.C. Kammermusik ohne Klavier: Quartette und Quintett mit Bläsern (133–139)
- V.D. Kammermusik ohne Klavier: Bläserpartiten (140–142)
- VI.A. Sinfonien (143–169)
- VI.B. Sinfonie concertanti (170–173)
- VI.C. Sonstige Orchesterwerke (174–182)
- VII. Werke für eine Singstimme mit Klavierbegleitung (183–247)
- VIII. Werke für mehrere Singstimmen mit Klavierbegleitung (248–267)
- IX. Einzelarien und Szenen mit Orchester (268–289)
- X. Kantaten (290–311)
- XI. Größere musikdramatische Werke, Schauspielmusik (312–322)
- XII. Kirchenmusik (323–334).

Eine ausführliche Besprechung dieser verdienstvollen Arbeit folgt in der nächsten Ausgabe der ‚Rosetti-Nachrichten‘.

## Rosetti-Festtage 2021

Die 21. Rosetti-Festtage im Ries finden vom 16. bis 19. September 2021 aus Gründen, die uns allen nur zu bekannt sind, mit mehr als einem Jahr Verspätung statt und bringen auch einige Veränderungen mit sich. So werden wir Ihnen diesmal lediglich vier etwa einstündige Programme (ohne Pause) anbieten können. Um die wohl auch nach der Sommerpause noch gültigen Hygiene- und Abstandsregeln einhalten zu können, werden sie jeweils zweimal hintereinander gegeben. Die für den Konzertbesuch verbindlichen Regeln entnehmen Sie bitte dem Schreiben, das wir den Eintrittskarten beilegen werden. Trotz aller Einschränkungen haben wir auch in diesem Jahr wieder ein buntes und vielseitiges Programm mit renommierten Künstlern und viel Musik rund um Rosetti zusammengestellt. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Programmflyer (im Internet unter [www.rosetti.de](http://www.rosetti.de)).

## Entwicklung der Mitgliederzahl

Die IRG hat derzeit (Stand: Mai 2021) 196 Mitglieder. Seit Juni 2019 sind insgesamt 6 neue Eintritte zu verzeichnen.

Camilla **Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein**, Amerdingen/Lasphe  
Susanne **Ganz-Honegger**, Wettingen, CH  
Dr. Henning **Hoppenrath**, Dannstadt  
Manfred **Paulus**, München  
Ulrich **Schöllkopf**, Hamburg  
Maria-Anna **Uhl**, München

## Die IRG trauert um ihre Mitglieder

Leider haben wir im genannten Zeitraum auch 7 Mitglieder durch Tod verloren, deren ehrendes Andenken wir bewahren werden.

Adalbert **Schlipf**

\* 14. März 1940, † 26. Juni 2019

Prof. Dr. Jochen **Blumbach**

\* 19. Dezember 1940, † 9. April 2020

Dieter **Ueltzen**

\* 1. März 1933, † 31. August 2020

Herlinde **Atz**

\* 22. März 1938, † 23. September 2020

Walther **Lüther**

\* 8. August 1930, † 1. Oktober 2020

Gisela **Roenick**

\* 15. Februar 1924, † 19. Juli 2020

Dr. Wulf-Dietrich **Kavasch**

\* 19. Juli 1944, † 8. Februar 2021

## Nachruf Dr. Kavasch

Am 8. Februar 2021 starb Dr. Wulf-Dietrich Kavasch. Im Hauptberuf Tierarzt, gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Rieser Kulturtage, dessen Geschicke er später 30 Jahre lang (1989–2019) als erster Vorsitzender lenkte. Und auch für die IRG und die ‚Rosetti-Festtage im Ries‘ waren seine Tatkraft und Initiative von immenser Bedeutung: So war er bereits an der Gründung des Vereins (1992) mit Rat und Tat beteiligt; seine Entscheidung, die ‚Rosetti-Festtage‘ in den Jahren 2000 und 2002 im Rahmen und unter dem finanziellen und logistischen Dach der ‚Rieser Kulturtage‘ durchzuführen, ehe sie sich materiell und organisatorisch selbstständig machen konnten, markiert den Beginn einer bis heute andauernden Erfolgsgeschichte. Über viele Jahre hinweg war er aber auch direkt in die Vereinsarbeit eingebunden: 1997–2015 fungierte er als Kassensprüfer und ab 2005 bis zu seinem Tod als zweiter Vorsitzender des Kuratoriums.

## Nachruf Prof. Dr. Riedel

Erst kürzlich haben wir erfahren, dass unser langjähriges Beiratsmitglied Herr Prof. Dr. Friedrich W. Riedel bereits am 10. September 2020 nach langer, schwerer Krankheit in Sonthofen im Allgäu verstorben ist. Riedel, geboren 1929, war nach Promotion und Habilitation von 1971 bis zur Emeritierung 1995 Professor für Musikwissenschaft an der Universität Mainz und lange Jahre erster Vorsitzender der Internationalen Joseph Martin Kraus-Gesellschaft

und des Vereins Klostermusik in Schwaben. Dem IRG-Beirat gehörte er seit 2003 an.

GÜNTHER GRÜNSTEUDEL

## Neuer Tonträger

**Antonio Rosetti: Drei Violinkonzerte C-Dur (Murray C5), D-Dur (Murray C7) und F-Dur (Murray C11) - Ersteinspielung**

**Nominiert für den OPUS KLASSIK in den Kategorien ‚Konzerteinspielung des Jahres‘ und ‚Instrumentalist/in des Jahres‘**

Lena Neudauer, Violine · SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM · Johannes Moesus, Leitung - cpo 555 381-2

Von Antonio Rosetti sind etwa 48 Konzerte für ein oder zwei Soloinstrumente und Orchester überliefert, davon sechs für eine Violine, eines für zwei Violinen. Unter der Leitung von Johannes Moesus sind bereits drei eingespielt: C-Dur (Murray C6) und d-Moll (Murray C9) sowie die *Symphonie concertante D-Dur* (Murray C14). Auf dieser CD folgen weitere drei Konzerte.



Quelle: <https://www.jpc.de>

Zur Rezeptionsgeschichte: Rosetti war unter seinen Zeitgenossen ein angesehener Komponist, wurde durchaus mit Haydn und Mozart verglichen, nachzulesen u.a. im sehr informativen Booklet von Günther Grünsteudel. Im Zuge des Geniekults der Klassik wurden drei Heroen auf den Schild gehoben, Haydn, Mozart und Beethoven, während zahlreiche Komponisten der Vorklassik, insbesondere in den Musikzen-

tren Mannheim, Berlin, Wien und Paris, von Musikhistorikern Ende des 19. Jahrhunderts in die Ecke der unbedeutenden ‚Kleinmeister‘ abgeschoben wurden. Das fatale Ergebnis dieser einseitigen Beurteilung: Wenn ihre Werke nicht gedruckt oder nachgedruckt wurden, fielen Musiker und ihre Werke der Vergessenheit anheim, wie Rosetti. Es ist das außerordentliche Verdienst der IRG, dieses Urteil nachhaltig revidiert zu haben.

Gemeinsamkeiten der drei Violinkonzerte (die nur als Stimmenabschriften überliefert sind): Ihre Entstehungszeit liegt um 1777/78 bis 1780. Alle drei zeigen die gleiche, dreisätzig Form: *Allegro – Adagio/Andante – Rondeau*, alle stehen in Dur und haben fast dieselbe Orchesterbesetzung: 2 Oboen, 2 Hörner, Streicher (C-Dur und F-Dur mit geteilten Violinen, dies hat keine grundlegende Bedeutung, ist eher ein Hinweis auf das Vorhandensein besoldeter Hofmusiker). Die große Mehrheit der Konzerte ist als Bläusersatz mit 2 Oboen und 2 Hörnern besetzt – wie als Standard-Besetzung bei J. Haydn in seinen frühen und mittleren Sinfonien und Konzerten, bei W.A. Mozart u.a. zu beobachten ist. Oboen zeichnen melodisch deutlich und Hörner verschmelzen im Klang sehr gut (Horn als ‚Pedal‘ des Orchesters). In den langsamen Sätzen sind die Bläser nur sparsam eingesetzt. Ihre Partien dürfte Rosetti pragmatisch auf die Fähigkeiten seiner Hofmusiker abgestimmt haben. Das Leben der Wallensteiner Oboisten J. Fiala und F.X. Fürall sowie der beiden Hornisten J. Türschmidt und J.G. Nisle hat Günther Grünsteudel in seinem Band ‚Die Oettingen-Wallersteiner Hofkapelle‘ (Augsburg 2017) umfassend erforscht.

In den Außensätzen herrschen heitere, liebliche, anmutige Klänge, dramatische Wendungen sind eher die Ausnahme, in den langsamen Mittelsätzen zeigt sich deutlich Rosettis Erfindungsreichtum in der Melodiegestaltung. Zwei der langsamen Sätze stehen in der Subdominante F-Dur und G-Dur, der dritte in der Paralleltonart d-Moll. Es finden keine langwierigen Modulationen in entfernte Tonarten statt. Alle Rondeaux enthalten ein oder auch zwei *Minore-Couplets*, entweder in paralleler oder varianter Tonart. Rosettis Eigenart, ausgedehnte Orchestereinführungen zu den ersten Sätzen zu schreiben, ist auch hier zu beobachten, sie können über ein Viertel der Gesamttakte ausmachen. Außerdem treten sog. ‚Mannheimer Crescendo-Walzen‘ auf, im Konzert D-Dur sind es sogar vier, formal konstitutiv. Es fällt auf, dass Rosetti besonders ideenreich und farbig instrumentiert, als durchbrochener, auch reduzierter und enger ‚Bassätchen‘-Satz (ohne Baß)

dient dies immer der Hörbarkeit des Soloinstruments. Acht der neun Sätze sind in geraden Taktarten komponiert, nur das Andante des Konzerts in D-Dur steht im  $\frac{3}{4}$ -Takt in d-Moll. Einen besonderen Überraschungseffekt erzielt Rosetti durch Verwendung des sog. ‚entlehnten Trugschluss‘ oder ‚Variant-Trugschluss‘ im Kopfsatz des Konzerts Murray C5 T. 48f.; für den Hörer tritt eine nicht erwartete Klangfolge auf, da beide Akkorde keine gemeinsamen Töne aufweisen. Diese Akkordfortschreitung taucht in den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts sehr selten auf, in der frühromantischen Musik gehört sie zum Repertoire. (Für weitere Details zu den drei Konzerten vgl. ‚Antonio Rosetti – ein Führer durch sein Schaffen. Folge 5‘ in ‚Rosetti-Forum‘, Heft 17, Juni 2016, S. 38-41).

Lena Neudauer spielt mit inniger Tongebung, müheloser Artikulation, beispielhafter Agogik – insbesondere bei den vielen Übergängen. Die raschen Laufwerkpassagen wirken sehr locker, souverän, wie selbstverständlich, trotz ihrer großen Präzision. Ihre Intonation ist bestechend, auch bei Oktaven oder weiten Saitenübergängen. Ihr Strich hat sowohl ‚Biss‘ als auch Schmelz, insbesondere in den langsamen Sätzen. Sie erzeugt enorme Spannung durch dynamisches Zurückgehen bis zum kaum Hörbaren, etwa bei der Vorschrift *Voce humano* im Allegro des Konzerts D-Dur, Takt 160ff. Ihre selbst entworfenen Kadenzten sind den Motiven und Figuren des jeweiligen Satzes entnommen, vorbildlich der vorklassischen Epoche angepasst, klingen sehr ausgewogen, weder zu lange noch zu virtuos. Gelegentlich hört man kleinere zusätzliche Verzierungen, manchmal auch minimale, sinnvolle Artikulationsänderungen.

Rosettis technische Anforderungen an die Solistin sind sehr vielfältig, als Umfang ist g – d<sup>4</sup> notiert, Akkorde als Doppel-, Tripel- und Quardrupelgriffe sind verlangt (unter Ausnutzung leerer Saiten), rasche, gebrochene Akkorde über mehrere Saiten, Barriolage im Kopfsatz des Konzerts F-Dur mit der e-Saite (T. 158-164) und mit der a-Saite (T. 165-172) als Übernahme barocker Technik. Spezielle ‚Effekte‘ auf der Violine kennt Rosetti als Streicher, seit 1774 spielt er als besoldeter Hofmusiker Kontrabass in der Wallersteiner Hofkapelle.

Das SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM hat schon des Öfteren mit Johannes Moesus sehr gut zusammengearbeitet. Die Musiker begleiten präzise und einfühlsam, sie haben immer die Solistin im Ohr, das klangliche Geschehen wird einschließlich der hervorragenden Bläser zu einer Einheit, sitzt auf einem Atem. Die ‚Mannheimer Crescendo-Wal-

zen‘ wirken organisch wie aus einem Guss. Die offensichtliche Freude am Musizieren überträgt sich auf den Hörer.

Johannes Moesus, langjähriger Präsident der IRG, hat die gespielten Werke auch ediert und somit verinnerlicht. Er findet jeweils die angemessenen Tempi, koordiniert Solistin und Orchester hervorragend, was etwa Präzision sowie klangliche Ausgewogenheit angeht. Das sehr schwungvolle, freudige Musizieren enthält viele, heikle Übergänge, insbesondere nach den 15 Fermaten beim Wechsel von Andante und Allegro im Rondo des Konzerts F-Dur, sie sind überzeugend eingelöst und lassen keine Wünsche offen.

ULRICH PRINZ

Ergänzend hierzu sei noch die Kurzrezension dieser CD von Clemens Hausteiner im Fono Forum (Mai 2021, S. 117) zitiert:

„Gut, dass immer wieder Komponisten aus dem Schatten Mozarts gezogen werden. Antonio Rosetti etwa, auch geläufig als Anton Rösler. Gesegnet war er mit melodischer Erfindungskraft und mit weit reichendem Atem, mit den Klangfarben der Orchesterinstrumente wusste er virtuos umzugehen, Rosetti war ein Freund der Bläser. Auch in den drei Violinkonzerten, die Lena Neudauer mit dem SÜDWESTDEUTSCHEN KAMMERORCHESTER aufgenommen hat: intensiv und doch leicht, kraftvoll und doch beweglich, penibel in Phrasierung und Artikulation und sich dennoch Rosettis weiten Bögen anvertrauend.“

---

## Antonio Rosetti in den neuen Medien

Das Internet ist omnipräsent und beeinflusst unser aller Leben ungemein. Es bringt neue Herausforderungen mit sich, gute und schlechte, aber es eröffnet auch den Zugang zu Informationen und Wissensquellen in einem Maße, wie das noch vor wenigen Jahrzehnten unvorstellbar gewesen wäre. Wie also kann der Rosetti-Enthusiast es für seine Interessen nutzen?

### Suchmaschinen (Google u.a.)

Über die bekannten Suchmaschinen (Google, Bing ..) ist es möglich, nach Antonio Rosetti zu suchen. Das meiste Fundgut wird vermutlich trivial sein: Wikipedia-Artikel in verschiedenen Sprachen, ein Eintrag in der ‚Deutschen

Biographie', die Seite unseres Vereins natürlich an erfreulich prominenter Stelle und dann geht es los mit kommerziellen Seiten, die CDs, Noten und Ähnliches anbieten. Also nichts wirklich Neues. Etwas später kommen dann schon zwielichtigere Seiten, also hören wir hier auf.

Neben dem aktiven Nutzen der Suchmaschine kann Google auch im Hintergrund für sie arbeiten: Man programmiert dazu einen Alarm, einen sog. ‚Google Alert‘, auf der Seite <https://www.google.de/alerts>. Man gibt den gewünschten Suchbegriff sowie seine eigene Emailadresse ein, wählt aus den angebotenen Optionen (Sprache, Umfang und Frequenz der Berichte usw.) und schon kann es losgehen.

Die einlaufenden Meldungen enthalten meist Links zu mehr oder weniger vertrauenswürdigen Onlineshops, die Rosetti-CDs verkaufen wollen, mitunter interessante Links auf Neuerscheinungen von CDs oder Noten und andere Publikationen sowie auf Konzerte und Veranstaltungen. Häufig erhält man aber auch völlig unnützes Zeug: So erfreut der Autor sich gelegentlicher Mitteilung aus dem sozialen Leben der ‚Rua Antônio Roseti‘ in Cariacica, Brasilien, eine amüsante Zeitverschwendung!

Aber Obacht: Einige Meldungen können Links auf Seiten anbieten, die vorgeben, etwas zu verkaufen oder zu bewerben, tatsächlich aber private Daten stehlen wollen oder - im schlimmsten Fall - Schadsoftware verteilen möchten. Deshalb nicht sofort jeden Link klicken, erst einmal genauer anschauen und im Zweifelsfall ignorieren. Denn:

Einmal weniger klicken kann gesünder sein!

## YouTube

Wer auch mit den Augen genießen will, für den empfiehlt sich die Video-Plattform YouTube der Firma Google, erreichbar auf <https://www.youtube.com>. Hier einfach ins Suchfeld oben den gewünschten Begriff (z.B. Antonio Rosetti) eingeben und schon geht es los. Hier findet man sehr viel: Ganze Symphonien, Konzerte, Bläserpartiten oder auch nur einzelne Sätze daraus. Während es sich bei den meisten der Angebote nur um mit Bildern oder Photographien verzierte CD-Aufnahmen handelt, findet sich hin und wieder ein echtes Video mit konzertierenden Profis oder ambitionierten Amateuren. Das Rosetti-Angebot auf YouTube ist recht groß. Es lohnt sich gewiß, hin und wieder hineinzuschauen. Einzig die immer wieder und auch zu Unzeiten auftauchende Werbung trübt den Genuss!

## Internet Radio

Dieses Thema wurde schon im Protokoll der letzten Mitgliederversammlung angesprochen und soll hier noch einmal vertieft und allen Mitgliedern der IRG zugänglich gemacht werden. Praktisch sämtliche bekannten Radiosender weltweit bieten ihre Programme zusätzlich als sog. ‚Internet Streams‘ an, was es erlaubt, diese auch auf Laptops, Smartphones oder Tablets empfangen (und mit zusätzlichen Programmen aufnehmen) zu können.

Daneben gibt es aber auch zunehmend auf allen Kontinenten primär Internet-basierte ‚Radio‘-Stationen, welche auch sehr anspruchsvolle Programme anbieten und überall auf der Welt empfangbar sind. Hier wird sehr viel europäische Musik vom Barock bis in die Moderne gespielt, kombiniert mit Musik lokaler Komponisten, die bei uns in Europa wiederum selten zu hören sind.

Schauen wir nach Nordamerika: Da gibt es in Oregon das ‚Jefferson Public Radio‘. Dessen Programm ‚Siskiyou Music Hall‘ (<https://www.ijpr.org/show/siskiyou-music-hall>) spielte beispielsweise am 5. November 2020 das Fagottkonzert Murray C67 (Kurfürstliches Kammerorchester, Fagott und Leitung: Eckart Hübner) sowie das Klavierkonzert Murray C4 (Natasa Veljkovic, Klavier; SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM unter Johannes Moesus).

Ähnliche Programme gibt es einige in Nordamerika (z.B. ‚capradio‘ aus Sacramento, Kalifornien: <https://capradio.org>, oder ‚ICI Musique‘: <https://ici.radio-canada.ca> aus Quebec, Kanada). Sie sind sehr ansprechend, fast schon liebevoll gestaltet, werden im Internet von weitgehend korrekten Playlists begleitet (was für deutsche Klassiksender nicht immer gilt!), und bieten häufig direkte Links zu Apple Music bzw. Amazon: Amerikanisch halt! (Leider 6 bis 9 Stunden Zeitunterschied zu Mitteleuropa, Sprachen: Englisch und Französisch).

Auch in Südamerika tut sich einiges: Im vielleicht europäischsten Land des Teilkontinents, in Chile finden wir mit ‚Beethoven fm‘ (<https://www.beethovenfm.cl>) eine Internet-Radiostation der ‚Pontificia Universidad Católica de Chile‘ (Päpstliche Katholische Universität Chiles), die aus einem UKW-Sender hervorgegangen ist und sehr gepflegte spanischsprachige Programme anbietet.

Alle genannten ‚Sender‘/Programme haben gelegentlich Musik von Antonio Rosetti in ihren ‚Playlists‘, was uns als Mitglieder der IRG sicher-

lich erfreut und auch zeigt, dass das Internet bei der weltweiten Verbreitung der Musik des Meisters aus dem Ries / Mecklenburg-Schwerin eine wichtige Rolle spielt!

KLAUS-P. DÖRPELKUS

---

## Kürzlich zu unserer Kenntnis gelangt ...

Als Liebhaber der Musik Antonio Rosettis freuen wir uns, wenn wir z.B. aus den ROSETTI-FORUM oder anderen Quellen erfahren, dass seine Musik häufiger in Konzerten, im Radio und im Internet zu hören ist, also immer beliebter wird. Ein schöner Trend, dessen Förderung sich die IRG ja auch verschrieben hat.

Deshalb wollen wir eine Rubrik in den ‚Rosetti-Nachrichten‘ schaffen, die sich interessanten, vielleicht auch ungewöhnlichen Veröffentlichungen seiner Musik widmet, die geeignet sind, Rosettis Œuvre bekannter zu machen.

Uns ist in letzter Zeit aufgefallen, dass einige Interpreten Werke aus anderen Epochen, zuweilen auch Zeitgenössisches mit Rosetti kombinieren. Letzteres ist auch in den beiden Produktionen, die wir Ihnen heute vorstellen möchten, der Fall:

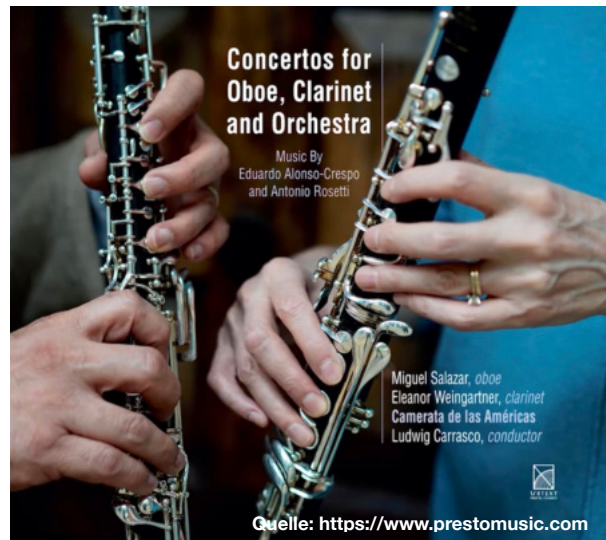
### Antonio Rosetti in Mexiko

Wer hätte das gedacht: Antonio Rosetti hat auch Fans in Mexiko! Zumindest erscheint sein Name dort seit Beginn des Jahres in etlichen Veröffentlichungen auf verschiedenen Webseiten ... in Mexiko?

Das Folgende ist geschehen: Das mexikanische Label URTEXT DIGITAL CLASSICS hat im Januar 2021 eine neue CD mit dem ‚Doble concierto para clarinete y oboe‘ des zeitgenössischen argentinischen Komponisten und Dirigenten Eduardo Alonso-Crespo als Weltersteinspielung veröffentlicht. Die beteiligten Musiker wird man hierzulande kaum kennen: die CAMERATA DE LAS AMÉRICAS unter Leitung von Ludwig Carrasco Curíntzita und die Solisten Eleanor Weingartner (Solo-Klarinetistin im ORQUESTRA SINFÓNICA NACIONAL) und Miguel Salazar (Solo-Oboist im ORQUESTA FILARMÓNICA DE QUERÉTARO).

Aber neben diesem Doppelkonzert finden sich auf der CD außerdem ein Oboenkonzert (Mur-

ray C31) sowie ein Klarinettenkonzert (Murray C62) von Antonio Rosetti!



Das Doppelkonzert von Alonso-Crespo vermeidet krasse Modernismen. Sein erster Satz läßt in südamerikanischer Tanzrhythmik im fast durchgehend ungraden 7/8-Takt auf dem Klangteppich eines großbesetzten Orchesters volksliedhaft anmutende Melodien sich ausbreiten. Dabei tritt die Harfe oft prominent hervor, die beiden Blasinstrumente bewegen sich im leichtgewichtigen Frage-Antwort-Duett und auch immer wieder im sich umarmenden Doppelgesang.

Die klassische Ausbildung des Komponisten auch in den USA und in Europa erkennt man im Mittelsatz, der mit einer Erik Satie nachempfundenen Gymnopedie in sanften Wellen das Ohr umschmeichelt. Das abschließende Rondo beginnt lebhaft, wird ausgelassen, beschreibt ein kraftvolles Leben auf einem großen Kontinent mit seinen vielen unterschiedlichen Landschaften und Naturwundern. Das halbstündige bei aller Modernität eingängige Werk könnte sicher auch bei uns ein dankbares Publikum finden.

Die beiden Rosetti-Konzerte kennt der Rosettianer. Sebastian Manz spielte das Klarinettenkonzert schon einmal bei den Rosetti-Festtagen. Die mexikanischen Solisten spielen ihre Parts mit feiner Ausgestaltung - die Klarinetistin um einiges geschmeidiger und mit mutigeren Kadenzen als der Oboist - und das Orchester ist ihnen ein zuverlässiger, wenn auch nicht allzu inspirierter Begleiter. Man spürt, dass die Musiker aus Mexiko nicht allzusehr vertraut sind mit der hierzulande erwarteten Leichtigkeit und der heute üblichen Verzierungskunst mit phantasievollen Fiorituren in Übergängen und Melodiewiederholungen. Das schmälert aber nicht das Verdienst der Produktion und noch

weniger unsere Freude darüber, dass Rosetti sich anschiebt, auch in Mittel- und Südamerika bekanntzuwerden.

In verschiedenen Interviews äußert sich Carasco Curíntzita begeistert über Rosetti, bezeichnet ihn als wichtigen Komponisten, attestierte seinen Werken Qualität und bedauert, dass er neben den großen Musikerpersönlichkeiten wie Haydn und Mozart lange vergessen worden sei. Die Kombination der beiden Rosettikonzerte mit dem neoklassischen Musikstil Alonso-Crespos funktioniere sehr gut. (<https://www.milenio.com/cultura/camerata-americanas-estrena-disco-obra-clarinete-oboe>)

Welch eine schöne Werbung für Rosettis Musik in Lateinamerika!

## Rosetti goes Ragtime

Schon im April 2020 veröffentlichte das Label SWR DIGITAL ältere Aufnahmen des STUTTGARTER PHILHARMONISCHEN BLÄSERENSEMBLES unter Willy Freivogel, das sich aus Mitgliedern des ehemaligen Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart, der Stuttgarter Philharmoniker sowie aus freien Musikern zusammensetzte. Die Playlist umfaßt Werke von Antonio Rosetti, Gioacchino Rossini sowie Scott Joplin, eine eher unerwartete, aber durchaus reizvolle Zusammenstellung.



Beispiele für Verve und Spielfreude des Ensembles sind der Schlußsatz ‚La Chasse‘ aus Rosettis Bläserpartita oder die mitreißend schwingvolle Reiterkavalkade am Schluß der für Bläserensemble arrangierten Wilhelm-Tell-Ouvertüre (Anfangsteile des Originals fehlen in dieser Bearbeitung). Engagierte Darstellung und feines Gefühl für die unterschiedlichen

Charakteristika der Vorlagen überzeugen auch im Rossinis Cenerentola-Ouvertüre und den Bläser-Arrangements dreier Ragtimes von Scott Joplin. Neben dem ‚Stoptime Rag‘ zwei echte Schlager: der ‚Entertainer‘ und der ‚Maple Leaf Rag‘. Diese originelle und reizvolle Zusammenstellung mag dank ihres breiten Werk-Spektrums neue Musikliebhaber mit Rosetti bekanntmachen.

## Bezugsmöglichkeiten

CDs lassen sich physisch oder in verschiedenen digitalen Formaten wie MP3 oder FLAC zum Download meist bei jpc, Amazon oder prestomusic.com bestellen. Sie werden aber auch auf bekannten Streamingplattformen wie ‚Apple Music‘, ‚Spotify‘ oder ‚Amazon Music Unlimited‘ zum Anhören angeboten.

Die vorgestellte mexikanische CD scheint derzeit in Europa nur über Importeure mit erheblichen Wartezeiten und Unsicherheiten verfügbar, hier empfiehlt sich eventuell der Kauf als digitaler Download. Die Veröffentlichung des STUTTGARTER PHILHARMONISCHEN BLÄSERENSEMBLES ist rein digital, eine physische CD wird es nicht geben.

KLAUS-P. DÖRPELKUS / DIETHER STEPPUHN

---

## Eine Anekdote zum Abschluss:

Das SÜDWESTDEUTSCHE KAMMERORCHESTER PFORZHEIM hat in Gestalt seines Chefdirigenten Douglas Bostock im März dieses Jahres der Stadtbibliothek in Pforzheim 20 seiner CDs geschenkt, damit die Kunden der Bibliothek auch die neueste Musik ihres heimischen Orchesters hören können! Da auch die hier von Ulrich Prinz besprochene CD dazu gehört, ist dies eine schöne Werbemaßnahme für unseren Antonio Rosetti, die wir sehr begrüßen! (<https://www.swdtko-pforzheim.de>)

---

Dies war die erste Ausgabe der ‚Rosetti-Nachrichten‘. Ich hoffe, sie hat Ihnen gefallen und freue mich auf Ihre Kommentare unter [Rosetti-Nachrichten@web.de](mailto:Rosetti-Nachrichten@web.de).

KLAUS-P. DÖRPELKUS